Rheinsberger Zeitung

Amtliches Veröffentlichungsblatt der Stadt Rheinsberg.

Bezugs-Preis
in unserer Geschäftsstelle sowie bei den Abholestellen und beim Bezuge durch die Post 0,90 Mark. Durch den Briefträger oder durch Boten frei ins Haus gebracht 1,00 Mark.

Für die Schriftleitung verantwortlich Carl Thurmann

Druck und Verlag C. Thurmanns Buchhandlung Rheinsberg

Anzeigen
für dieses Dienstag, Donnerstag und Sonnabend erscheinende Blatt werden mit 0,20 Mark für die 5 gespaltene Petitzeile oder deren Raum berechnet und bis vormittags 11 Uhr vor jedem Erscheinungstage erbeten.

Nr. 56 | Fernsprecher | **Sonnabend, den 15. Mai 1926.** | Nummer 37 | **32. Jahrgang**

Dr. Luther amtsmüde.

Das Reichskabinett beschloß vorgestern nachmittag, auf Grund des Ergebnisses der Reichstagsverhandlungen dem Herrn Reichspräsidenten die Gesamtdemission zu überreichen.

Der Reichskanzler begab sich daraufhin im Anschluß an die Kabinettssitzung zu dem Herrn Reichspräsidenten, um diesem den Beschluß zu unterbreiten. Der Herr Reichspräsident nahm die Demission entgegen, ersuchte jedoch den Reichskanzler und die Reichsminister, die Geschäfte weiterzuführen."

Das Reichskabinett tritt dann um 7 Uhr 30 Min. abends zu einer erneuten Sitzung zusammen, um den Bericht des Reichskanzlers über den Empfang beim Reichspräsidenten entgegenzunehmen. Ueber das Ergebnis wurde folgender Bericht ausgegeben:

„Reichskanzler Dr. Luther hat auf das an ihn und die Reichsminister gerichtete Ersuchen des Herrn Reichspräsidenten, die Geschäfte des Reichskabinetts vorläufig weiterzuführen, dem Herrn Reichspräsidenten mitgeteilt, daß die Reichsminister zur Weiterführung der Geschäfte bereit sind. Gleichzeitig hat er im Hinblick auf die Tatsache, daß der Beschluß des Reichstages, auf Grund dessen die Gesamtdemission des Reichskabinetts erfolgt ist, sich ausdrücklich auf den Reichskanzler bezogen hat, gebeten, ihn selbst alsbald endgültig vom Amte als Reichskanzler zu entbinden.

Warschau in der Hand Pilsudskis.

Warschau, 13. Mai. Heute nachmittag haben aufständische Militärabteilungen unter Führung des Feldmarschalls Pilsudskis die Vorstadt Praga besetzt, wobei es zu blutigen Kämpfen zwischen den Regierungstruppen und den Truppen Pilsudskis kam. Pilsudskis besetzte die ganzen rechts der Weichsel gelegenen Stadtteile, ebenso die Brücken und schickte dem Staatspräsidenten ein Ultimatum, er solle die Regierung zum sofortigen Rücktritt veranlassen. Staatspräsident Wojciechowskie erschien im Auto auf der Poniatowskiebrücke und verhandelte mit Pilsudski. Darauf begab er sich ins Präsidium des Ministerrates, und nach kurzer Zeit wurde der Belagerungszustand über Warschau und die umliegenden Ortschaften verhängt. die Regierungstruppen besetzten das linke Weichselufer und alle öffentlichen Gebäude. Die Polizei verließ alle Plätze, die von den Militärformationen besetzt wurden, und zerstreute die Volksmenge. Gegen 7 Uhr wurden von den Regierungstruppen die ersten Alarmschüsse abgegeben. Bald darauf setzten sich die Pilsudski-Truppen gegen die Stadt in Bewegung und griffen die Regierungstruppen an. Es wurde mit Maschinengewehren und Geschützen geschossen. Panzerautomobile und Tanks waren ebenfalls eingesetzt. Auf beiden Seiten gab es Tote und Verwundete. Viele Häuser wurden beschädigt. Die Verwundeten wurden in Kraftwagen transportiert. Große Teile der Regierungstruppen gingen zu Pilsudski über. Gegenwärtig gleicht die Stadt einem großen Heerlager. Der Straßenbahnverkehr ist teilweise gehemmt. Auf allen Hauptstraßen und Plätzen biwakieren Militärabteilungen mit Feldküchen, Geschützen, Munitionswagen. Berittene Militärtrupps durchziehen die Stadt. Zivilisten durchstreifen die Straßen und rufen: „Es lebe Pilsudski!" und prügeln jeden mit Gummiknüppeln, der ihnen entgegenkommt und den Hut nicht abzieht. Die ganze Stadt ist in der Hand Pilsudskis. Der Ministerrat, das königliche Schloß, wo das Kriegsministerium sich befindet, die Wache und alle Ministerien sind von Pilsudskitruppen besetzt. Gegenwärtig befindet sich Pilsudski auf dem Schloß Belvederere beim Staatspräsidenten. Der Belagerungszustand wird nicht durchgeführt. Ueber weitere Maßnahmen Pilsudskis ist gegenwärtig noch nichts bekannt. In der Stadt herrschte gegen Mitternacht Ordnung und Ruhe. Nach einer Meldung aus Warschau ist der Rücktritt des Kabinetts Witos bereits erfolgt.

Lokales, Provinzielles u. Vermischtes.

Rheinsberg, den 14. Mai 1926.

— **Vom Möskefest.** Die großen Mädchen hatten die Kirche über und über mit Möske geschmückt; als wir dann eine Stunde später das eigenartig schöne Gotteshaus betraten, lag süßer Duft über den Bänken. Und gerade, als der Lobgesang aufsteigt, bricht siegreich die Sonne durch die Wolken und fällt in tausend Strahlenbündeln durch die bunten Scheiben des Altarraumes und umstrahlt alles mit himmlischer Glorie. Zu Sonne und Duft passen auch die Frühlingslieder, die einige Konfirmanden jubeln. Dann die feinen Worte, die wir hören: Vom Sinn des Möskefestes. Ist es ein Schulfest? Nein, niemals; denn es wird nur in Rheinsberg gefeiert — sonst nirgends. Ist es ein Naturfest? ein Frühlingsfest? Gewiß — aber damit ist seine Bedeutung nie erschöpft. Der Mösketag ist mehr: er ist ein eigentümliches Heimatfest. Nur uns bodenständig — und Jahrhunderte alt. Heimat! Das süße Wort nur deutsche Sprache — das süße Sehnsuchtswort! Hinter der irdischen Heimat steht die andere, ewige — daß wir auch Wallfahrer zu der werden — ist Gebet am köstlichen Mösketage. Der Nachmittag rollt ab wie immer, wenn es schön Wetter bleibt. Erst der Auszug! Zu lieblich die Mädchen in ihren neuen, frischen weißen Kleidern! zu lieblich in ihren Blütenkränzchen und Blütenbogen. Blühende, jubelnde Lebenswellen, die die Sphinxtreppen emporfluten. Dort draußen auf dem Mösketplatz nur Freude und Frohsinn. Die Musik spielt, die Mädchen tanzen, die Jungen ringen um die Siegespalme, die Kleinen und Kleinsten spielen! Der Hauptaugenblick immer der, wenn es Preise oder Geschenke gibt. Was alles herangeschafft worden ist von den Lehrpersonen — es ist erstaunlich. Nicht nur das gesammelte Geld ist ausgegeben worden, es sind auch noch Stiftungen hinzugekommen. Einige Firmen seien genannt: Thams und Garfs, Meyenburg, Konditorei Hoffmann. Der Rückmarsch bewegt sich diesmal — wie auch früher üblich — durch Park- und Mühlenstraße zurück. Der Leiter, Herr Rektor Dr. Noack, findet nochmal schöne Worte über dieses Fest — nach einem Hoch auf das Vaterland verstreut sich die große Schar. Es ist wieder einmal gelungen; es kann aber auch anders gestaltet werden. Nun, vielleicht feiern wir im nächsten Jahre das Fest noch schöner und noch geschlossener.

— Ein frecher Diebstahl wurde am Mittwoch in Hohenelse verübt. Dort beschäftigte Arbeiter hatten ihre Fahrräder und Eßvorräte in einem Schuppen nahe der Gärtnerwohnung untergebracht. Als die Arbeiter den Schuppen betraten, war eins der besten Räder verschwunden.

— **Sport.** Der Fußball-Club Rheinsberg leistet am Sonntag einer Einladung der Schützengilde anläßlich der Fahnenweihe Folge durch einen 20 mal 100 m Staffetenlauf „Quer durch Rheinsberg". Der Start erfolgt beim Vereinslokal O. Weger um ca. 1 Uhr. Der Lauf führt durch die Seestraße, am Markt entlang über den Triangelplatz, verfolgt dann die Mühlen-, Rhin-, Berliner-, Schloß-, Kirch-, Friedrich- und Königstraße, über den Marktplatz zum Eingang des Schloßparkes, wo der Schlußmann des Club der Schützengilde Rheinsberg einen Fahnennagel überreichen wird. Der Staffetenlauf ist das erste leichtathletische Programm, womit der Fußball-Club Rheinsberg an die Oeffentlichkeit tritt. Da nach Zeit gelaufen wird, und Läufer aller Altersklassen teilnehmen, dürfte man an gutem Gelingen des Laufes kaum zweifeln.

— **„Die vom anderen Ufer"**, das neue große Filmwerk, bringt im Rahmen einer spannenden Handlung das alte, ewig junge Lied einer Liebe zwischen Reich und Arm mit Bruno Kastner und einer Reihe anderer erster deutscher Schauspieler in den Hauptrollen und gelangt Sonntag im Lichtspielhause zur Vorführung. Dieses starke, hochdramatische Romanwerk hatte überall große Erfolge zu verzeichnen.

— Der Landbund des Kreises Ruppin hält morgen, Sonnabend, gelegentlich seiner Generalversammlung in Neuruppin zugleich eine Protestversammlung gegen die hohen Steuern ab.

— **Pfingst-Sonderzüge 1926.** Am Sonnabend, den 22. Mai. Planmäßiger Zug: Berlin ab 11,45 vorm., Löwenberg ab 1,23, Rheinsberg an 2,43. Sonderzug: Berlin ab 2,40, 2,47, 2,54 und 3,04 nachm., Löwenberg ab 4,15, Rheinsberg an 5,40. Sonderzug: Berlin ab 7,00 und 7,25 nachm., Löwenberg ab 8,50, Rheinsberg an 10,20. Am Sonntag, den 23. Mai. Sonderzug: Berlin ab 7,15 früh, Löwenberg ab 8,36, Rheinsberg an 10,05. Am Montag, den 24. Mai. Sonderzug: Rheinsberg ab 6,50 abends, Löwenberg ab 8,32, Berlin an 9,49. Dieser Sonderzug hält bis Löwenberg nur in Lindow und Herzberg. Der letzte fahrplanmäßige Abendzug von Rheinsberg nach Berlin geht an beiden Pfingstfeiertagen um 8,20 ab. Am Dienstag, den 25. Mai. Sonderzug: Rheinsberg ab 4,50 früh, Löwenberg ab 6,30, Berlin an 7,41. Sonntagsfahrkarten von Berlin Stett. Bahnhof nach Rheinsberg werden Sonntagsrückfahrkarten ausgegeben, die vom 21. 5., mittags 12 Uhr ab bis 25. 5. 1296 Gültigkeit haben.

— **Alte Kartoffeln gut schälen!** Mit dem Einzug des warmen Wetters fangen die Kartoffeln, die in Kellern usw. lagern, an zu keimen. Die Keime enthalten einen Giftstoff, Solanin genannt, der Mensch und Tiere gefährlich werden kann. Darum schäle man solche Kartoffeln dick ab, damit alle Ansätze oder Keime gut entfernt werden und lasse sie längere Zeit in kaltem Wasser stehen. Das Wasser wird dann weggegossen, die Kartoffeln werden nochmals gewaschen und dann in der bekannten Weise gekocht.

Dömitz. Unglücksfall. In Neritz wurde beim Spielen mit einer Wäscheleine, die zwischen 2 Pfosten befestigt war und tief herunterhing, dem 13jährigen Schüler Walter Kraas die Leine um den Kopf geschlungen. Darauf sank er in die Knie und wurde, bevor jemand helfend zuspringen konnte, durch die Leine erdrosselt.

Nauen. Unverschämter Bettler. In der Stadt trieb sich ein Bettler umher, der in der unverschämtesten Weise auftrat. Kleine Geldbeträge warf er den Leuten vor die Füße und verlangte unter Drohungen mehr Geld. Schließlich betrat er ein Konfektionsgeschäft in der Potsdamer Straße und stahl dort in einem unbewachten Augenblick einen Regenmantel. Der Diebstahl wurde jedoch gleich darauf entdeckt und der Dieb eingeholt. Nur unter großer Mühe gelang es dem Burschen, es handelt sich um einen erst vor kurzem entlassenen Sträfling, zur Wache zu bringen.

Pichelsdorf. (Einbruch in die Postagentur Pichelsdorf.) In die Postagentur in Pichelsdorf drangen drei Mann vom Hofe aus durch ein Fenster ein und versuchten, die Geldkassete zu sprengen, was ihnen aber nicht gelang. Um nicht mit leeren Händen heimzugehen, suchten sie eine nebenan gelegene Gastwirtschaft heim und erbeuteten hier aus der Kasse 200 Mark. Inzwischen hatten auf einem Nachbargehöft die Hunde angeschlagen. Hausbewohner, die aufmerksam geworden waren, schossen mehrmals hinter den Dieben her, trafen aber in der Dunkelheit niemand. Andere waren hinter den Einbrechern hergelaufen, und es gelang, einen der drei zu erwischen. Es war gerade der, der das geraubte Geld an sich genommen hatte. Er wurde als ein 27 Jahre alter Willy Raukittis, ein gebürtiger Braunschweiger, festgestellt.

Heegermühle (Der Mord von Heegermühle.) Die weiteren Nachforschungen nach dem Mörder der Gräfin von Lambsdorff haben auch gestern noch zu keinem Erfolg geführt. Wohl sind wieder zahlreiche Personen eingeliefert worden, aber der Mörder war nicht unter ihnen. Zwei junge Männer hatten sich selbst als Mörder bezeichnet. Der eine war schwer betrunken. Als er nüchtern geworden war, wurde festgestellt, daß er mit dem Mörder nicht identisch ist. Der zweite gab bei seiner Einlieferung an, daß er nur „einen Scherz" habe machen wollen. Dieser merkwürdige Scherz wird ihm teuer zu stehen kommen; er wurde wegen groben Unfugs in Haft behalten. — Gegen Abend begab sich die Mordkommission wieder nach Strausberg zu neuen Ermittlungen.

Eberswalde, 12. Mai. (Der zweite Eberswalder Raubmörder verhaftet.) Wie erinnerlich, wurde am 21. April die 76 Jahre alte Gastwirtin Wilhelmine Schröder im Schützenhaus zu Heegermühle bei Eberswalde ermordet und beraubt. Neun Tage später gelang es, einen der Mörder, den 25jährigen Schlächter Hermann Pirk in Berlin zu verhaften und zum Geständnis zu bringen. Er gab an, die Tat mit dem 27jährigen Arbeiter Hermann Straß aus Hohenselde bei Stettin verübt zu haben. Auf Grund des Fahndungsersuchens der Mordkommission konnte gestern nachmittag Straß ermittelt und verhaftet werden. Er hatte in der Arbeiterkolonne des Rittergutes Lehnitz bei Demmin Unterschlupf gefunden. Nach kurzem Leugnen bequemte er sich zu einem Geständnis.

An teurem Fleisch spart

die erfahrene Hausfrau und verbessert Suppen, Soßen und Gemüse beim Anrichten mit einigen 1 2 Tropfen **Maggi's Würze.**

Vorteilhafteste Bezug in großen Originalflaschen zu RM. 6.50.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 16. Mai 1926. (Exaudi). Rheinsberg: 10 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Boehm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Kollekte: Hauptsteinjugendwerk bei Eisenach.

Neuapostolische Gemeinde.

Jeden Sonn- und Festtag 10 Uhr Gottesdienst. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde.

Baptisten-Gemeinde, Seestr. 6.

Sonntags vormittags 10 Uhr: Sonntagsschule, nachmittags 4 Uhr Evangelisation, — Mittwochs: abends 8/8 Uhr Bibelstunde.